

Debüts mit Poesie und Bravour

Lucerne Festival In den Debüts waren junge Talente zu hören, die schon mit dem Lucerne Festival in Kontakt waren: Schaghajegh Nosrati war im Sommer zusammen mit Sir Andras Schiff in Bach-Doppelkonzerten zu hören, Haochen Zhang spielte im Oktober in Schanghai Mozart mit dem Lucerne Festival Orchestra. Sie begeisterten die Zuhörer in der jeweils ausverkauften Lukaskirche in ganz unterschiedlicher Weise.

Zhang ist ein poetischer Pianist, der am Mittwoch ganz aus dem Inneren heraus spielt und mit einer Dynamik aufwartet, die ihresgleichen sucht. Sein orchestrales Fortissimo ist nie übertrieben, sein Piano ist von erlesener, kammermusikalischer Schönheit.

Wie ein Spaziergang durch Traumlandschaften

Bei Debussy entfaltet er Pastellfarben, die in «Feux d'artifice» wundersam aufzuleuchten beginnen. In Janáček's «Nebel» schält er kristalline Klarheit aus dem verschwommenen Untergrund, und wie er die Klaviersonate h-Moll von Liszt gestaltet, ist betörend. Er lässt den Pausen in der Sonate Raum, selbst in höchster Virtuosität wirkt es, als sei es für ihn ein Spaziergang durch traumhafte Landschaften, in die er die Zuhörer mitnimmt. Ein sensibler, reifer Künstler, der mit Zugaben von Chopin und Mozart nochmals bezaubert.

Am Donnerstag beeindruckt Schaghajegh Nosrati mit kraftvollem Anschlag in Bachs Italienischem Konzert; dann meistert sie im «Concerto pour Piano» von Charles-Valentin Alkan die schwierigsten Hindernisse der Klavierliteratur, vor denen sich selbst Liszt gefürchtet haben soll, mit virtuoser Bravour. Da gibt es kaum Entspannung, auch melancholische Passagen münden schnell wieder in unglaubliche Wirbel über die Tastatur. Schade, dass auch die Zugaben, natürlich sehr gekonnt, virtuos sind. (gr)

Hinweis

Heute um 12.15 spielt Federico Colli (Scarlatti, Bach/Busoni und Mussorgsky)

Positive Gefühle auslösen

Kunst Der Bündner Mirko Baselgia (36) macht die Galerie Urs Meile in Luzern derzeit zu einem besonderen «Habitat». Skulpturen, Zeichnungen und Strukturbilder eröffnen Lebens- und Denkräume.

Interview: Edith Arnold

Mirko Baselgia findet auf Wanderungen natürliches Material, das er zu neuer Kunst transformiert: in Bronze gegossene Murreltierhöhlen, Tannenzapfen in verschiedenen Stadien, vergrösserte Bienenwaben, in Arvenholz gefräst. In der Abteikirche in Bel-lelay legte er im Frühling amerikanische Schienennetze aus bündnerischem Holz aus. Diesen stellte er ein Labor gegenüber, in dem verdaute Erdbeersamen sprossen. Ein Zukunftsparadies? Strukturen interessieren ihn, weil sie sichtbar und unsichtbar die Umgebung bestimmen. Wir sprachen mit dem Bündner Künstler in Luzern.

Mirko Baselgia, die Zeichnungen, der Bleidruck, die Granatäpfel aus Stein und die gerahmten Holzstrukturen wirken auf den ersten Blick abstrakt. In welchem «Habitat» befinden wir uns hier?

Die Frage nach dem Habitat ist etwas, das in der Ausstellung alles vereint. Über die Zeichnungen kommt man in die Unterwelt, ein mögliches Habitat. Pilze bedienen sich der Unter- und Oberwelt, die grösste Struktur ist ja unterirdisch, dann ist da aber der spannende Trick, oberirdisch Fliegen anzulocken, um Sporen weiterzutransportieren.

Die Zeichnungen haben etwas Mechanisch-Zauberhaftes.

Abstraktion vermischt sich mit Realität. Der Klee könnte auch Löwenzahn sein, Alpha ein Zelt. Über die offenen Symbole zeichnete ich mit dem Pantograf, einem Vergrösserungsinstrument, Pilze. Die Farbe stammt von Schopftintlingen. Für die Reproduktion zersetzen sich diese in schwarze Flüssigkeit. Mit der Tinte unterzeichnete man früher wichtige Dokumente. Ich habe nach einem alten Rezept Gummi arabicum und



Ansicht der Einzelausstellung «Habitat» von Mirko Baselgia in der Galerie Urs Meile in Luzern.

Bild: Franca Pedrazzetti (22. November 2018)

Nelkenöl beigemischt. Die Pilze auf den Zeichnungen bestehen also aus sich selber.

Und die Granatäpfel sind Granaten?

Sie bestehen aus Lavastein von 1944, als der Vesuv letztmals ausgebrochen ist. Gleichzeitig sind sie ganz frisch: Vor einem Monat kaufte ich schöne reife Granatäpfel in Neapel. Ich liess sie von befreundeten Kunsthandwerkern 1:1 in Lavastein übertragen.

Was hat es mit den gerahmten Strukturen im Hauptraum der Galerie auf sich?

Für mich sind es Zeichnungen in Arvenholz. Sie führen auf das Schienennetz von 1873 zurück, welches Europäer in die Landschaft der amerikanischen Urein-

wohner bauten. Wenn man von einem Ort zum anderen eine Linie zieht, entsteht neben der Verbindung auch eine Trennung. Auf der Fläche bilden sich mitunter komplexe Strukturen. Ich fragte mich, wie es ist, wenn Territorien immer kleiner werden. Man kann die Bilder aber auch als neuronale Strukturen lesen.

Hängen innere und äussere Systeme zusammen?

Ich frage mich: Wie kann ich meine inneren Strukturen so ändern, dass ich glücklicher werde, und wo sind die Grenzen? Ich könnte ein Tipi aufbauen und davor ein Feuer machen, um einem Naturbedürfnis näherzukommen. Wenn ich das aber mitten in Zürich tue, steht wohl zehn Minuten später die Polizei neben mir. Ich

kann mein Verhalten also nur so weit ausdehnen, wie es gesellschaftliche Normen erlauben. In diesem Zusammenhang interessieren mich auch Wohnkonzepte von Tieren: Vögel bauen Nester, um die Nachkommen zu beschützen. Dazu nutzen sie vorgefundenes Naturmaterial. Nur der Mensch bezahlt fürs Wohnen.

Wie leben Sie?

In einem Rundholzstall im bündnerischen Lain. Die Besitzerin liess ihn vom St. Moritzer Architekten Hans Jörg Ruch ausbauen. Innen hat es weisse Wände und ein Oberlicht. Ich finde es sinnvoll, eine bestehende Struktur nochmals zu nutzen, statt sie abzureissen und neu zu bauen. Zufällig war das Objekt verfügbar, als ich nach acht Jahren Zürich in

die Berge zurück wollte. Seit zwei Jahren habe ich kein Mobiltelefon mehr, seit einem Jahr benutze ich Facebook und Instagram nicht mehr – das entspannt.

Dafür begeben sich einige Arvenholz-Zeichnungen bald an die schillernde Art Basel Miami Beach. Was möchten Sie als Künstler bewirken?

Die Arbeiten sind Symbole für Strukturen. Wenn sie jemandem Freude machen, einen Gedankengang verändern oder positive Gefühle auslösen, sind sie gelungen.

Hinweis

Mirko Baselgia, «Habitat». Galerie Meile, Rosenberghöhe 4, Luzern. Vernissage: heute, 23. 11., 17.30 Uhr. Bis 2. 2. 2019.

Kultur Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern

Kim Sunwook
© Marco Borggreve

17.11.–25.11. LUCERNE FESTIVAL
PIANO-FESTIVAL
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–
23.11. Cameron Carpenter – Rezital 5 – Orgel
Sa 16.00 Auditorium / Eintritt frei
24.11. Martin Meyer – Piano Lecture 2
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–
24.11. Tonhalle-Orchester Zürich – Andreas Haefliger
So 12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei
25.11. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester
So 18.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–
25.11. Piotr Anderszewski – Abschlusskonzert
Mo 19.30 Konzertsaal / CHF 50.– bis CHF 120.–
26.11. Chick Corea piano solo
Di 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 130.–
27.11. The Sound of Hans Zimmer & John Williams
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 140.–
28.11. Ungarische Nationalphilharmonie
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–
29.11. Symphonie fantastique
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 275.–
30.11. «How to Train Your Dragon» – In Concert
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 275.–
1.12. «How to Train Your Dragon» – In Concert
So 11.00 Konzertsaal / CHF 20.–
2.12. Meet the new Steinway
So 12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei
2.12. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester

Kartenverkauf Lucerne Festival:
041 226 44 80 (Mo–Fr, 10–17 Uhr), KKL Telefon-Verkauf:
041 226 77 77, Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, KKL Schalter-Verkauf:
Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr www.kkl-luzern.ch

Hochschule Luzern – Musik

Chris Wiesendanger

So 17.00 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
25.11. Faszination Kirchenmusik – Musikalische Vesper
Werke von J. S. Bach, H. Schütz, A. Heiller, J. Brahms u.a.
Di 18.15 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
27.11. 572. Orgelvesper – Mutsumi Ueno
Di 18.30 Uhr, Raum 3, Süesswinkel 8, Luzern
27.11. MusicTalk – Tihomir Popović
Musik und soziale Repräsentation in Mozarts und Da Pontes Don Giovanni
Di 20.30 Uhr, Jazzkantine Luzern
27.11. Dimension Ensemble mit Chris Wiesendanger
Mi 28.11.–diverse Lokalitäten
Di 4.12. Info-Tage Musik. www.hslu.ch/m-info-tage
www.hslu.ch/musik/ / 041 249 26 00

Festival Strings Lucerne

Mo 19.30 KKL Luzern Konzertsaal | CHF 25.– bis 105.–
3.12. «Tanz der Freude»
Konzert Reihe Luzern | Eröffnungskonzert
Ray Chen, Violine | Daniel Dodds, Leitung & Violine
D. Schostakowitsch: Zwei Stücke op. 11
F. Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92
Seit seinem Gewinn 2009 beim Reine-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel und einem medialen Auftritt, der begeistert und inspiriert, erreicht Ray Chen Millionen von Followern und damit neue und junge Zuhörer rund um den Globus.
Veranstalter: www.festivalstringslucerne.org
Kartenverkauf über das KKL Luzern | www.kkl-luzern.ch
Tel.-Nr. und Öffnungszeiten siehe Spalte links aussen

Luzerner Theater

Tanz 28: New Waves

Fr 19.30 | Bühne | Einführung 18.45 Uhr
23.11. Tanz 28: New Waves
«Twenty Eight Thousand Waves» und «Sortijas» von Cayetano Soto und «Let's Bowie!» von G. Reischl
Fr 19.30 Uhr | Privatwohnung | Trepp. Schubi Weine
23.11. Biedermann und die Brandstifter
Von Max Frisch
Sa 10.00 | Box | Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
24.11. Dance-up close and personal
Tanz ganz nah – Probe v. «Tanz 29: Paddington Bär»
Sa 19.30 | Bühne | Einführung 18.45 Uhr
24.11. Roméo et Juliette
Eine romantische Oper von Charles Gounod mit Regula Mühlemann
So 13.30/17.00 | Bühne | Spiel. Einführung 12.45/16.15 Uhr
25.11. Grosse Bären weinen auch
Ein Bilder-Zauber für alle ab 6 J. von Miet Warlop
Do 19.30 Uhr | Privatwohnung | Trepp. Busstation Maihof
29.11. Biedermann und die Brandstifter
Fr 19.30 | Bühne | Einführung 18.45 Uhr
30.11. Roméo et Juliette
1.–23.12. Adventskalender – täglich um 17.30 Uhr öffnet sich im Winkel ein theatrales Türchen CHF 5.–
Sa 20.00 | Box | Einführung 19.30 Uhr
1.12. Tanz 29: Paddington Bär
Premiere
Ein getanztes Abenteuer für alle ab 6 Jahren.
Choreographie von Kinsun Chan. Anschliessend
Premierenfeier.
So 13.30 | Bühne | Spiel. Einführung 12.45 Uhr
2.12. Grosse Bären weinen auch

Billettkasse: Mo 14–18.30 Uhr | Di–Sa 10–18.30 Uhr.
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 14 oder
kasse@luzernertheater.ch www.luzernertheater.ch

Jazz Club Luzern

Chick Corea

Grand Casino Luzern Casineum
So 19.00 Hector Martignon Quartet
2.12. Zupackender Latin Jazz
So «Jazz am Sonntagmorgens»
16.12. 10.30 New Harlem Ramblers
Swingender Dixieland
So 19.00 Joe Haider Jazz Orchestra & The Sparkettes
6.1. Back to the Roots
KKL Luzern Konzertsaal
Mo 19.30 Chick Corea piano solo
26.11. Der Maestro gibt sich die Ehre
Di 19.30 Piano Summit
22.12.2019 Vier grossartige Pianisten an 2 Flügel
Vorverkäufe sind eröffnet!
www.jazzluzern.ch / Tel. 041 240 75 88

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG
NZZ Media Solutions AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern www.nzzmediasolutions.ch

Le Théâtre, Emmen

SISTER ACT

15.12.–27.119 Schweizer Premiere: der Broadway-Hit
AboPass: 21.12.18/24.1.19.
Sister Act – das Musical
Eine mitreissende Story mit grossartiger Musik von Alan Menken: Eine Feel-Good-Show der Extraklasse. Mit grossem, internationalem Ensemble. In der Hauptrolle «Deloris van Cartier»: Sidonie Smith. Kombiangebote Nachtessen/Musical
23.3.–14.4.19 Die Neuinszenierung der Kult-Rockoper
AboPass: 7.4./11.4.19
Jesus Christ Superstar
Ein Meilenstein der Bühnengeschichte
Kombiangebote Nachtessen/Musical
Vor jeder Vorstellung im Le Théâtre:
Nachtessen im Restaurant Prélude
Rüeggisingerstr. 20a, 6020 Emmenbrücke, Vorverkauf:
Tel. 041 348 05 05, Mo–Fr: 8–12/13.30–17 Uhr, Reservation
Rest. Prélude: Tel. 041 267 08 08 www.le-theatre.ch

Kleintheater Luzern

So 25.11. 20.00 Faltenrock Vol. 11 Ü50-Party
Di 27.11. BLAER im Dienstag's Jazz
20.00 Das Quintett der Berner Pianistin und Komponistin Maja Nydegger kombiniert gekonnt Einflüsse aus reduziertem Jazz, sphärischem Pop & Minimal Music. Maja Nydegger (p), Nils Fischer, Claudio von Arx (bcl, sax), Simon Iten (kb), Philippe Ducommun (dr)
Mi 28.11. Pagare Insieme «Knapp neben dem Puls der Zeit»
Do 29.11. Das neue Programm der Luzerner A Capella Band
Sa 1.12. 20.00 Anet Corti «Optimum»
Mi 5.12. Standup Philosophy! – Die Quartalsbilanz
20.00 Mit Ives Bossart, Roland Neyerlin & Rayk Sprecher
www.keintheater.ch
VV: 041 210 33 50 / Mo–Sa 17–19 Uhr, bzw. 1 h vor Vorstellung